

Vorwort

Die Notaufnahmen der Kliniken erleben weiterhin einen starken Zuwachs der Patientenzahlen. Besondere Belastungen wie durch die SARS-CoV-2-Pandemie haben das Spektrum der Erkrankungen und die Aufgaben auch der Neurologie verändert, an der wesentlichen Rolle der Neurologie in den Notaufnahmen jedoch nichts geändert. Aktuelle Auswertungen des Robert-Koch-Instituts zeigen im Gegenteil, dass die Vorstellungen auf Grund von neurologischen Beschwerden am schnellsten wieder das Ausmaß vor der Pandemie erreicht haben. Die Herausforderungen für die Neurologie bleiben enorm, nicht nur was die Bereitstellung geeigneter Ressourcen, sondern auch den effizienten Umgang mit den medizinischen Fragestellungen angeht.

Etwa ein Fünftel aller Patienten einer Notaufnahme stellen sich mit neurologischen Beschwerden vor. Aktuelle Untersuchungen aus den USA bestätigen frühere Erfahrungen aus Deutschland, wonach neurologische Symptome für den Notfallmediziner am schwierigsten zu deuten sind und im Vergleich zu anderen Symptomen die größte Gefahr einer Fehleinschätzung bergen. Neurologische Symptome wie zum Beispiel der Schwindel sind oft vieldeutig und auch zunächst harmlos erscheinende Beschwerden können auf schwerwiegende behandlungsbedürftige Erkrankungen hinweisen. Nichtsdestotrotz müssen Notfallärztinnen und -ärzte in der Notfallsituation oft zügig entscheiden und dies nicht selten auch auf der Grundlage von rudimentären Informationen. Es ist daher nicht überraschend, dass insbesondere der Schlaganfall und spinale Erkrankungen die größten Herausforderungen im Hinblick auf die rasche und korrekte diagnostische Zuordnung darstellen.

Diese Entwicklungen in der Notfallmedizin und der Erfolg der ersten Auflage unseres Leitfadens zur neurologischen Notfallmedizin haben uns ermutigt, das sich rasch weiterentwickelnde Wissen ebenso wie Anregungen von Nutzern in einer zweiten Auflage aufzunehmen. Die bewährte Struktur mit einer Aufteilung in Leitsymptome, Therapieschemata für neurologische und internistische Notfallbehandlungen, auch mit Wegweisungen bei besonderen Herausforderungen wie der Behandlung von Schwangeren oder Intoxikationen, und einer Zusammenfassung der wichtigsten Informationen zur notfall-relevanten Anatomie, Skalen, Notfallmedikamenten und Normwerten wurde beibehalten.

Mit großer Freude konnten wir bei der Erstellung der einzelnen Kapitel wieder auf die Unterstützung vieler junger Kolleginnen und Kollegen setzen, die ihre täglichen Erfahrungen aus Nacht- und Wochenenddiensten und der Arbeit in unserer interdisziplinären Notaufnahme haben einfließen lassen. Wir hoffen, dass diese zweite Auflage wie die erste einen Beitrag dazu leisten kann, die Versorgung neurologischer Notfallpatientinnen und -patienten weiter zu verbessern.

München, im März 2023

H. Topka
O. Eberhardt